

**Bundesfachkongress „Psychische Besonderheiten bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Schule“
vom 25.-26.09.2026 in Bad Sassendorf**

Kurzbeschreibungen der Seminare

Seminar 1

**ADHS und Komorbiditäten aus medizinischer Sicht
Dr. Annegret und Dr. Andreas Biebl**

Im Seminar werden sowohl medizinische als auch pädagogische Informationen zum Formenkreis des **Aufmerksamkeits-Defizit-Hyper-/Hypo-Aktivitäts-Syndroms (ADHS)** vermittelt, denn Lehr- und pädagogische Fachkräfte begegnen in zunehmendem Maße Schülerinnen und Schülern mit diesen Lebens- und Lernbedingungen in ihren Bildungseinrichtungen. Es gibt Informationen zu spezifischen neurobiologischen Grundlagen sowie zu besonderen, schätzenswerten Kompetenzen und Fähigkeiten der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und zu Auswirkungen der neurodiversen Wahrnehmungsverarbeitung bei ADHS auf Alltag, Beziehung und gleichzeitige Gefährdung für mehrere psychische Erkrankungen wie insbesondere Depressionen und Angststörungen.

Seminar 2

**Vom Symptom zum Bedürfnis – Psychische Besonderheiten erkennen und verstehen
Prof. Dr. Michael Glüer**

Psychische Besonderheiten können Ausdruck unerfüllter psychischer Bedürfnisse sein. Im Seminar wird erarbeitet, wie sich zugrundeliegende Bedürfnisse erkennen und verstehen lassen und welche Bedeutung dies für pädagogisches Handeln hat.

Seminar 3

**Trauer und Trauerbewältigung in Schule und Familie
Maren Lutz**

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsenen erleben in ihrem häuslichen und schulischen Umfeld Tod, Verlust und Abschied und nehmen ihre Erlebnisse mit in ihre jeweiligen Bildungssituationen. Sie benötigen eine personenzentrierten, vertrauensvolle Trauerbegleitung. Die pädagogischen Fachkräfte müssen geduldig Fragen annehmen und die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, eigene Antworten zu finden. Hierbei können z.B. Kindertrauergruppen behilflich sein.

Das Seminar knüpft an Vorerfahrungen der Teilnehmenden an.

Seminar 4

Zwischen Psychiatrie und Pädagogik. Resonanzorientierte Pädagogik bei Kindern und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen **Manfred Weiser**

Ziel:

Resonanzorientierte Pädagogik als Haltung und Methode in ihrer Möglichkeit und Begrenzung kennenlernen.

Resonanz ist ein Grundmodus des Lebens. Im pädagogischen Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten bietet eine resonanzorientierte Pädagogik vielfältige Ansatzpunkte, Begegnungen in der Schule partizipations- und dialogorientiert zu gestalten. Die Kommunikation auf Augenhöhe und die grundlegende Asymmetrie des pädagogischen Verhältnisses werden dabei berücksichtigt. Theoretische Aspekte werden dabei als Grundlage für die Reflexion praktischer Fragestellungen genutzt.

Struktur:

Einleitung mit einer praktischen Falldarstellung

Wesentliche Aspekte der Resonanztheorie

Konsequenzen für eine resonanzorientierte Pädagogik

Praktische Perspektiven für individuelles und institutionelles Handeln

Seminar 5

ADHS und Komorbiditäten aus medizinischer Sicht **Dr. Annegret und Dr. Andreas Biebl**

Im Seminar werden sowohl medizinische als auch pädagogische Informationen zum Formenkreis des **Aufmerksamkeits-Defizit-Hyper-/Hypo-Aktivitäts-Syndroms (ADHS)** vermittelt, denn Lehr- und pädagogische Fachkräfte begegnen in zunehmendem Maße Schülerinnen und Schülern mit diesen Lebens- und Lernbedingungen in ihren Bildungseinrichtungen. Es gibt Informationen zu spezifischen neurobiologischen Grundlagen sowie zu besonderen, schätzenswerten Kompetenzen und Fähigkeiten der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und zu Auswirkungen der neurodiversen Wahrnehmungsverarbeitung bei ADHS auf Alltag, Beziehung und gleichzeitige Gefährdung für mehrere psychische Erkrankungen wie insbesondere Depressionen und Angststörungen.

Seminar 6

Mobbing in Bildungseinrichtungen – Prävention und Intervention **Dr. Angela Ehlers**

Zu den grundsätzlichen pädagogischen Fragestellungen in allen Bildungseinrichtungen gehört der präventive Ansatz zur Vermeidung von Mobbing in allen Ausprägungsformen sowie zur Verhinderung von Beschämungserfahrungen. Dies schließt die Notwendigkeit multiprofessioneller Teamarbeit zur individuell gestalteten pädagogischen Begleitung und zu tragfähigen Beziehungen ein.

In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden unterschiedliche Formen des Mobblings kennen, erfahren Beispiele und Möglichkeiten der Prävention bzw. zur Intervention bei bereits eingetretenen Mobbing-Vorkommnissen und zur Übertragung auf die eigene Unterrichtspraxis.

Konzeption des Seminars:

- Input anhand einer Präsentation mit konkreten Beispielen

- Einbezug von eigenen Erfahrungen der Teilnehmenden
- und Möglichkeiten des Austauschs.

Adressaten: Lehrkräfte aller Lehrämter, pädagogische Fachkräfte, Schulleitungen, Steuergruppenmitglieder, Fachkonferenzvorsitzende, Förderkoordinatorinnen und Förderkoordinatoren, Inklusionsbeauftragte usw. – alle, die sich angesprochen fühlen.

Seminar 7

Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten und psychischen Störungen **Stephanie Heidenreich**

In diesem Seminar wird es nach einem kurzen Überblick zum Thema vor allem um Fallbeispiele aus der Praxis gehen – gerne auch von den Teilnehmenden.

Ziel soll sein, ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse/Notwendigkeiten betroffener Kinder und Jugendlicher zu entwickeln und Handlungssicherheit im schulischen Kontext zu fördern – aber auch die Grenzen schulischen Handelns mitzubedenken.

Die Dozentin verfügt über langjährige Erfahrung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Viersen, mit dem Arbeitsschwerpunkt Intellektuelle Beeinträchtigung und psychische Störung.

Seminar 8

Zwischen Psychiatrie und Pädagogik. Resonanzorientierte Pädagogik bei Kindern und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen **Manfred Weiser**

Ziel:

Resonanzorientierte Pädagogik als Haltung und Methode in ihrer Möglichkeit und Begrenzung kennenlernen.

Resonanz ist ein Grundmodus des Lebens. Im pädagogischen Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten bietet eine resonanzorientierte Pädagogik vielfältige Ansatzpunkte, Begegnungen in der Schule partizipations- und dialogorientiert zu gestalten. Die Kommunikation auf Augenhöhe und die grundlegende Asymmetrie des pädagogischen Verhältnisses werden dabei berücksichtigt. Theoretische Aspekte werden dabei als Grundlage für die Reflexion praktischer Fragestellungen genutzt.

Struktur:

Einleitung mit einer praktischen Falldarstellung

Wesentliche Aspekte der Resonanztheorie

Konsequenzen für eine resonanzorientierte Pädagogik

Praktische Perspektiven für individuelles und institutionelles Handeln

Seminar 9

Ein Ausweg aus der inneren Schleife: Zwangsstörungen im Klassenzimmer verstehen und pädagogisch begleiten **Dr. Robert Langnickel**

Manche Kinder und Jugendliche drehen sich im Unterricht in einer inneren Schleife: Ein Zweifel taucht auf, ein Ritual oder eine Rückversicherungsfrage verschafft Erleichterung – und kurz darauf beginnt alles von vorn. Zwangsstörungen zählen zu den häufigeren psychischen Störungen des

Kindes- und Jugendalters, bleiben in der Schule aber oft unerkant, weil sie sich als Trödelei oder als übertriebener Ehrgeiz tarnen. Der Workshop geht in zwei Schritten vor. Zuerst kommt das Verstehen: Was ist ein Zwang, und warum hält er sich so hartnäckig? Ein integratives Wirkmodell macht die innere Schleife begreifbar und erklärt, warum gut gemeinte Beruhigung sie oft verstärkt. Darauf baut die pädagogische Begleitung auf – wie man das Symptom anspricht, ohne zu beschämen und wie man der ständigen Rückversicherung begegnet und mit Struktur und Perfektionismus pädagogisch umgeht. An kurzen Fallvignetten erproben die Teilnehmenden konkrete Handlungsmöglichkeiten. Und sie klären die Grenze: Die Schule begleitet und entlastet, die Behandlung selbst bleibt jedoch Sache der Therapie.

Seminar 10

Störungen des Sozialverhaltens und der Emotionsregulation im schulischen Kontext **Dr. Yannic Wiegold**

Zielsetzung:

- Entwicklung eines Verständnisses für die Ursachen, Diagnostik und krisenhaften Dynamiken von Kindern und Jugendlichen mit Störungen des Sozialverhaltens /ERS Emotionsregulationsstörungen
- Erweiterung und Verstehen konkreter pädagogischer Handlungsmöglichkeiten sowie deeskalierender Strategien für den Unterrichtsalltag
- Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen professionellen Haltung im Umgang mit herausforderndem Verhalten.

Inhalt:

Das Seminar bietet eine fundierte und praxisnahe Auseinandersetzung mit Störungen des Sozialverhaltens (SSV) und der Emotionsregulation (ERS) im Kontext Schule. Neben diagnostischen Grundlagen (ICD-11, Abgrenzung zu Komorbiditäten usw.) steht das Verstehen der psychologischen und biologischen Prozesse in Krisensituationen im Mittelpunkt. Entlang des Modells der Erregungskurve erhalten die Teilnehmenden konkrete Ideen für pädagogische Handlungsmöglichkeiten, um krisenhafte Zuspitzungen sicher abzufangen und zielführende Beziehungs- und Nachbereitungsarbeit zu leisten.

Ablaufstruktur:

1. Diagnostik und Phänomenologie: Merkmale von SSV/ERS
2. Ursachenmodelle und Bindung: das bio-psycho-soziale Bedingungsgefüge und seine Bedeutung für das Verhalten
3. Krisendynamiken verstehen: Analyse der verschiedenen Phasen der Erregungskurve und Erarbeitung situativer Handlungsmöglichkeiten

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen sowie weiteres pädagogisches und Schulpersonal (multiprofessionelle Teams).

Seminar 11

Mediensucht vs. Medienkompetenz **Lisa Römers**

Digitale Medien sind fester und wichtiger Bestandteil unseres Alltags, auch bei Kindern und Jugendlichen. Dabei sind sie mit Vor- und Nachteilen verbunden. Digitale Medien bergen viele Risiken und besonders Kindern und Jugendlichen und ihren Bezugspersonen fehlt häufig ein kompetenter Umgang mit dieser Ressource.

In diesem kombinierten Vortrag und der Diskussionsrunde sollen ein Überblick über Risiken und Möglichkeiten vorgestellt sowie Ideen zum Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Bezugspersonen im Hinblick auf dieses Thema entwickelt werden.

Seminar 12

LERNHAFEN – Neuroinklusive und neuroaffirmative Schule **Christin Neuber**

Der Lernhafen ist ein neuroinklusive Schulkonzept, das „von den Hürden her denkt“. Jedes Lernhafen-Kind hat zwei Klassen: den Heimathafen (hochstrukturiertes, reizangepasstes Setting) und eine Ankerklasse (Montessori-Regelklasse für soziale Teilhabe). Durch die Zusammenarbeit von Lehrkräften, Schulleitungen, psychologischen und therapeutischen Fachkräften, Wissenschaft und nicht zuletzt Eltern und betreffenden Kindern entsteht ein tragfähiges Konzept in einem Open-Source-Projekt.

Inklusion ist ein Mannschaftssport. Dieser Workshop macht Kongress-Teilnehmende zu einem Teil des Teams – für 90 Minuten und über den Workshop hinaus.

Lernziele sind

- Verständnis des Lernhafen-Konzepts als lebendes, ko-konstruiertes Projekt
- Aktiver Beitrag zu einem der vier inhaltlichen Kernthemen
- Vernetzung über Berufsgrenzen hinweg
- Erleben von neuroinklusive Ko-Konstruktion als Methode

Zielgruppen des Workshops sind

- Lehrkräfte mit Erfahrung in inklusiver und sonderpädagogischer Praxis
 - therapeutische Fachkräfte (Ergo-, Logo-, Psychotherapie, Schulpsychologie)
 - Wissenschaftler und Wissenschaftler aus Pädagogik, Psychologie, Sonderpädagogik
 - Schulleitungen und Bildungsverantwortliche
-

Seminar 13

Nachteilsausgleich (NTA) und konkrete Unterstützungsmaßnahmen bei Neurodivergenz **Gabriele Stiller**

Zielsetzung:

1. Den NTA als Rechtskonzept verstehen
2. Unterstützungsmaßnahmen für unterschiedliche neurodivergente Profile kennenlernen

Inhalt:

Der Anspruch auf Nachteilsausgleich ist in den Verordnungen und Erlassen der einzelnen Bundesländer unterschiedlich ausgestaltet, beruht jedoch in Ursprung, Wesen und Ziel auf demselben Rechtskonzept.

Die Kernprinzipien des NTA im Zusammenhang mit Chancengerechtigkeit zu verstehen, ist die Grundlage für die faire und sinnvolle Gestaltung von konkreten Unterstützungsmaßnahmen.

Ablauf:

- Input zum NTA
- Erläuterungen zu verschiedenen neurodivergenten Profilen im Blick auf Probleme im schulischen Lernen
- Stationen zu verschiedenen neurodivergenten Profilen mit zahlreichen konkreten Beispielen hilfreicher Unterstützungsmaßnahmen
- Gelegenheit, Schwarmwissen auszutauschen und zu diskutieren

Zielgruppe:

alle Teilnehmenden, die im schulischen Kontext mit dem NTA im neurodivergenten Spektrum befasst sind.

Seminar 14

Überblick über Aufgaben von KJPP in Kooperation mit Schule **Dr. Angela Ehlers**

In diesem Seminar werden die Aufgaben und Möglichkeiten der Kinder- und Jugendlichen-Psychiatrie, -Psychosomatik und -Psychotherapie (KJPP) im Zusammenwirken mit Kindertageseinrichtungen und Schulen aller Schulformen überblicksartig dargestellt und die Aspekte von Diagnostik, Therapiemöglichkeiten und Netzwerken zur Stabilisierung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen berücksichtigt. Einzelne psychische bzw. psychiatrische Besonderheiten werden dabei vertieft vorgestellt.

Konzeption des Seminars:

- Input anhand einer Präsentation mit konkreten Beispielen
- Einbezug von eigenen Erfahrungen der Teilnehmenden
- und Möglichkeiten des Austauschs.

Adressaten: Lehrkräfte aller Lehrämter, pädagogische Fachkräfte, Schulleitungen, Steuergruppenmitglieder, Fachkonferenzvorsitzende, Förderkoordinatorinnen und Förderkoordinatoren, Inklusionsbeauftragte usw. – alle, die sich angesprochen fühlen.

Seminar 15

Mediensucht vs. Medienkompetenz **Lisa Römers**

Digitale Medien sind fester und wichtiger Bestandteil unseres Alltags, auch bei Kindern und Jugendlichen. Dabei sind sie mit Vor- und Nachteilen verbunden. Digitale Medien bergen viele Risiken und besonders Kindern und Jugendlichen und ihren Bezugspersonen fehlt häufig ein kompetenter Umgang mit dieser Ressource.

In diesem kombinierten Vortrag und der Diskussionsrunde sollen ein Überblick über Risiken und Möglichkeiten vorgestellt sowie Ideen zum Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Bezugspersonen im Hinblick auf dieses Thema entwickelt werden.

Seminar 16

LERNHAFEN – Neuroinklusive und neuroaffirmative Schule **Christin Neuber**

Der Lernhafen ist ein neuroinklusive Schulkonzept, das „von den Hürden her denkt“. Jedes Lernhafen-Kind hat zwei Klassen: den Heimathafen (hochstrukturiertes, reizangepasstes Setting) und eine Ankerklasse (Montessori-Regelklasse für soziale Teilhabe). Durch die Zusammenarbeit von Lehrkräften, Schulleitungen, psychologischen und therapeutischen Fachkräften, Wissenschaft und nicht zuletzt Eltern und betreffenden Kindern entsteht ein tragfähiges Konzept in einem Open-Source-Projekt.

Inklusion ist ein Mannschaftssport. Dieser Workshop macht Kongress-Teilnehmende zu einem Teil des Teams – für 90 Minuten und über den Workshop hinaus.

Lernziele sind

- Verständnis des Lernhafen-Konzepts als lebendes, ko-konstruiertes Projekt
- Aktiver Beitrag zu einem der vier inhaltlichen Kernthemen
- Vernetzung über Berufsgrenzen hinweg
- Erleben von neuroinklusiver Ko-Konstruktion als Methode

Zielgruppen des Workshops sind

- Lehrkräfte mit Erfahrung in inklusiver und sonderpädagogischer Praxis
 - therapeutische Fachkräfte (Ergo-, Logo-, Psychotherapie, Schulpsychologie)
 - Wissenschaftler und Wissenschaftler aus Pädagogik, Psychologie, Sonderpädagogik
 - Schulleitungen und Bildungsverantwortliche
-